

Ossuarien der Sammlung Michael Krupp

Ossuaries of the Michael Krupp collection

Ossuarien sind Knochenkästen. Sie dienen der Aufnahme der Gebeine nach Verwesung eines Leichnams. Die Größe der Ossuarien richtet sich nach dem längsten Knochen.

Im Judentum sind sie in einer sehr begrenzten Zeit von ca. 20 v. Chr. bis zur Tempelzerstörung im Jahr 70 n. Chr. und nur in Jerusalem, in Jericho und in Südjudaä zu finden.

Wie in der Zeit des Ersten Tempels, so bestattete man auch in der Zeit des Zweiten Tempels die Toten in Familiengruften. Dies waren in der Regel Höhlen, die in den weichen Kalkstein der Jerusalem umgebenden Berge geschlagen wurden. Die Toten wurden auf Simsen oder später in Nischen, die sich in den Grabhöhlen befanden, bestattet. Nach der Verwesung wurden die Knochen in einer besonderen Vertiefung in der Höhle oder in einer Nebenhöhle gesammelt, um für neue Bestattungen Platz zu schaffen. Kurz vor der Zeitenwende kam der Brauch auf, die Gebeine gesondert in Knochenkästen aus weichem Kalkstein, die in den Höhlen abgestellt wurden, aufzubewahren.

Auffallend ist die häufige Verzierung der Ossuarien durch Rosetten, wobei umstritten ist, ob sie eine rein dekorative Funktion oder eine symbolische Bedeutung hatten. Die Namen auf den Ossuarien wurden vermutlich von Verwandten eingeritzt. Sie geben wichtige Hinweise für die Erforschung der ursprünglichen Schreibung vieler Namen und sind so eine Bereicherung für ein palästinensisches Onomastikon. Zudem geben sie Zeugnis von einer zunehmenden Individualisierung zur Zeit Jesu.

Ossuarien gehören zu den wichtigsten Zeugen jüdischer Kultur und Kunst, sowie jüdischen Brauchtums und Glaubens aus dem Ende der Epoche des Zweiten Tempels. Diese Epoche prägte wie keine andere die Entwicklung des Judentums in den folgenden zweitausend Jahren, und beeinflusste die Entstehung des Christentums und später des Islam.

An ossuary is a stone coffer with a stone lid into which the bones of the deceased were placed after the flesh had decomposed. The size of the ossuary matched the longest bone. In Judaism they were used for a limited period, from about 20 BC till the destruction of the Second Temple in 70 AD. They are found in Jerusalem, Jericho and South Judea.

In the time of the First and Second Temples the deceased in the Jerusalem area were buried in family tombs, mostly caves, dug into the limestone hillsides. The deceased were placed on the caves' ledges and later in alcoves cut into the walls. After decomposition bones were collected and placed in an adjacent cave to make room for new burials. In time the bones were placed in ossuaries stored in the caves.

Ossuaries were inscribed with names which give important information about spelling, which enrich the Palestinian Onomasticon. They were often decorated with rosettes the symbolism of which is not known.

Ossuaries are an important witness to Jewish culture, art and faith of the Second Temple, a period of significant development in Judaism that affected the genesis of Christianity and Islam.

Die hier ausgestellten Ossuarien entstammen der Sammlung "Michael Krupp" und konnten 2013 für die Kaiserin Auguste Victoria-Stiftung durch die Friede Springer Stiftung erworben werden. Die Ausstellung wurde durch die Studiosus Stiftung e.V. finanziert. Wir danken den beiden Stiftungen für den Erhalt und die Präsentation dieses wichtigen kulturellen Erbes. Wir danken auch der Evangelischen Kirche von Westfalen für ihre Unterstützung.

The exhibited ossuaries come from the Michael Krupp collection. In 2013 the Empress Auguste Victoria-Foundation purchased it through the Friede Springer Foundation. Studiosus Foundation e.V. financed the exhibition. We thank both foundations for the preservation and presentation of this important cultural heritage. We also thank the Church of Westphalia for their support.

Texte: Dr. Michael Krupp, Ulrike und Michael Wohlrab

friede springer stiftung

Studiosus
FOUNDATION e.V.

Evangelische Kirche
von Westfalen